

Protokoll 11. Mitgliederversammlung KulturWerk Rahlstedt e.V. am 27. Februar 2019, 16.00 Uhr – 18.30 Uhr, Boizenburger Weg 7

anwesend: 37 Mitglieder incl. kompletter Vorstand

1.-3. Begrüßung; Sitzungsleitung 1. Vorsitzende Ursula Nestler; Protokoll Susan Nitsche; Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit

4. Das Protokoll der 10. Mitgliederversammlung 2018 wird einstimmig verabschiedet.

5. Tagesordnung ohne Änderungen angenommen.

Einschub: Vorstellung von Kati Schlüter, unserer Minijobberin

6. Bericht Kassenwartin:

Kontostand 31.12.18: € 7.233,44, der Anteil Filmgruppe beträgt zum 31.12.2018 € 1.664,44

7. Rechnungsprüfer Ulrike Lendt und Dr. Carl Friedrich Jantke haben den Bericht geprüft und am 12.02.2019 festgestellt, dass alle Zahlungseingänge ordnungsgemäß verbucht und belegt sind. Sie erteilen der Kassenwartin Entlastung und beantragen, dass die Mitgliederversammlung 2019 dem Vorstand und der Kassenwartin Entlastung erteilt.

8. Kassenwartin I. Rothgaenger wird mit 1 Enthaltung entlastet, keine Gegenstimmen. Der Vorstand wird mit 5 Enthaltungen entlastet, keine Gegenstimmen

9. Als **Rechnungsprüfer** werden wiedergewählt: Dr. Carl-Friedrich Jantke und Ulrike Lendt mit je 1 Enthaltung, ohne Gegenstimmen

10. Bericht des Vorstands:

1. Vorsitzende Ursula Nestler berichtet, woran der Vorstand im letzten Jahr u.a. gearbeitet hat
Datenschutzgrundverordnung/Verträge u.a. mit 1&1/Newsletterbestellverfahren
/Mitgliederanträge geändert; Einrichtungen zur IT-Sicherheit, Mailverkehr; WLAN im Laden eingerichtet; Möblierung/Beleuchtung/Ladenschild; jew. Kostenvoranschläge eingeholt; Prozedere Raumnutzung und Ausstellungen erarbeitet; Programmdiskussion geführt, Feedback und Ideen der Mitglieder; ein Treffen mit Werner Frömring und Frau von Enckefort, Referatsleitung Kulturprojekte in der Behörde für Kultur und Medien, Treffen mit Vereinen und Netzwerken; Rathaus-Empfang: sehr viel Aufwand: Bilder zusammensuchen; Reden zu entwerfen

2. Vorsitzende Christl Ivell-Singer berichtet über z.T. vergebliche Bewerbungen für verschiedene Preise; Angaben beziehen sich auch schon auf das aktuelle Jahr
Gelder haben wir erhalten nach Katharinas Vorschlag ans Abendblatt/PSD-Bank bei „**Hamburg sagt Danke**“ (2000 €); über das Portal **Betterplace** für Zuschuss Raummiete; vom Abendblatt „**Von Mensch zu Mensch**“ zur Finanzierungsunterstützung der aus technischen Gründen notwendig gewordenen neuen Homepage, woran gearbeitet wird (1000 Euro); von der **Volksbank** 250 Euro für Stühle;- über Vergabe von **TRONC**-Mitteln für eine zweite Lautsprecheranlage im Wert von 1500 Euro; vom **Bezirksamt** für die Miete des neuen Raumes und den Minijob sowie die neue Beleuchtung

Anträge laufen:

bei der **Bußgeldstelle** für eine neue in der Wand verankerte aufrollbare Filmleinwand; bei der **Haspa** (Lottogelder) für die Druckkosten des Kunstführers rahlstedt.art sowie für den Flyer für die offenen Ateliers (zus. 5000 €); Wunsch von Mitgliedern: der Flyer soll auch durch Beiträge der

Künstler mitfinanziert werden; bei der **Lawaetzstiftung** für die Bustour (s.unten); beim Bezirksamt für die Kosten der (Wander-)Ausstellung für rahlstedt.art (20 Bilder von Stefan Gierlich s. unten); Vier Bewerbungen für verschiedene Preise waren erfolglos.

- Außerdem wurde über die Teilnahme des KWR an dem **Nachbarschafts-Netzwerk** nebenan.de berichtet, in das regelmäßig unsere öffentlichen Veranstaltungen eingestellt werden.

3. Beisitzerin Sabine Kisvari berichtet über Highlights und Stress bei **Ausstellungen**: Wir werden bürokratischer: ein Prozedere regelt die internen Abläufe für die Ausstellenden. Aus rechtlichen Gründen müssen bei Ausstellungen, wenn es zu Verkäufen kommt, 30% an das KulturWerk abgeführt werden. Das hat bei den Kleinen Schätzen im Dezember über € 800 in die Kasse gespült. Neben unseren eigenen Künstlern ist die Nachfrage von außen großartig. Unsere **Kooperation mit dem Gymnasium Oldenfelde** und der **Kulturschule** hinterlässt immer neue Eindrücke, macht aber auch die Ausstellungsplanung und –koordination anspruchsvoller, weil die regelmäßigen Veranstaltungen im Raum berücksichtigt werden müssen.

Gruppen und **Vereine aus dem Rahlstedter Umfeld** zeigen vermehrt Interesse. Aktuell ist die Ausstellung von geflüchteten Frauen aus Großlohe in Planung, unterstützt vom *Internationalen Bund*. Aktuelle Anfragen kommen z.B. vom **Kunstkreis Bargteheide** (im alten Stellwerkhäuschen), **Stapelfelder Kulturkreis** (Kratzmansche Kate), **Björn von Schlippe** (Künstlerhaus Ohlendorffturm), Kartonprojekt „Tower of Power“ in Zusammenarbeit mit der Kulturschule.

Zum Jubiläum wird es eine **Mitglieder-Ausstellung** geben und das Jahresthema "Wasser" gipfelt im Publikumspreis.

4. Beisitzerin Susan Nitsche berichtet über **Schwerpunkte im Programm und Aussichten**: wir zählten 2018 **42 Veranstaltungen** (ohne „Nur ein halbes Stündchen“ von Giselheid Jankuhn und die Filme der „Filmab- Gruppe). Aufruf zum Mitmachen.

Für das Jahr 2019, in dem das **10jährige Jubiläum** stattfinden wird, gibt es bereits eine Anzahl von Veranstaltungen, die Jubiläumsveranstaltungen werden durch eine Planungsgruppe vorbereitet und koordiniert.

Wir haben uns angemeldet für eine Veranstaltung aus einem Angebot der **Uni Hamburg**, geopolitische Abteilung, zum Thema „Wasser“. Uni-Dozenten gehen in die Stadtteile

Jubiläumsaktivitäten:

Christl Ivell-Singer und Tobias Gohlis stellen unser Projekt **rahlstedt.art** vor.

Initiiert von Christl Ivell-Singer erarbeitet eine Gruppe um Burkhardt Arrenberg (Digitales), Stefan Gierlich (Fotos) und Tobias Gohlis (Texte) sowie Katharina Joanowitsch (Layout) einen Kunstführer für Kunstobjekte im öffentliche Raum Rahlstedts. B. Arrenberg hat für die Rundgänge eine App fürs Smartphone entwickelt. Stefan G. eine Ausstellung.

Jürgen Engel und Beate Kratt organisieren ein Wochenende im August mit **offenen Ateliers** in Rahlstedt, zu dem es ebenfalls einen Flyer als Wegweiser geben wird.

Eine skurrile **Bustour** mit Alexander Posch u.a. durch Rahlstedt im Doppeldeckerbus (ähnlich wie 2010); eine eintägige Lesung rund um die Uhr als **Schaufensterlesung** des KWR; ein **Empfang für Mitglieder und Prominenz** am 24. Mai

11. Ursula Nestler berichtet über die Anmietung des neuen Raumes.

März 2018: BV, KV, KWR wollen gemeinsam den zweiten Raum stemmen

April 18: BV und KV nehmen Abstand davon: keine Kapazitäten

KWR entscheidet sich, den Raum allein zu mieten: Bedarf ist gegeben für Büro, Lager und Ausweichort für parallele Projekte/Veranstaltungen

November 2018 bis 24.1.19: Antragsverfahren für 2. Raum und Minijob-Stelle

- 1. Antrag wird abgelehnt: Diskussionsbedarf bei den Grünen. Es soll eine Absichtserklärung geben, aus der hervorgeht, dass sich die Vereine Kulturverein, Bürgerverein, KulturWerk und Stadtteilzentrum zu einem gemeinsamen Aufbau eines Stadtteilzentrums bekennen
- Aufgrund der Auseinandersetzung über die Frage: Wird das KulturWerk zum jetzigen Zeitpunkt eine bedingungslose Zusage machen, dass es in ein Stadtteilzentrum umziehen wird?, kam es zu keiner gemeinsamen Erklärung. Das KulturWerk bekennt sich zum Stadtteilzentrum, sofern zuvor eine *einvernehmliche* Lösung für das Stadtteilzentrum mit allen Vereinen erarbeitet und realisiert wurde. Wir hoffen nun auf eine Moderation weiterer Gespräche.
- 24.1. Die Bezirksversammlung stimmt unserem Antrag für den zweiten Raum zu. Mit einem Zusatzpassus, der Folgendes aussagt: Die Finanzierung der Räume des KulturWerks im Boizenburger Weg endet mit Fertigstellung des SZ, wenn eine einvernehmliche Lösung mit dem Stadtteilzentrum realisiert ist. Die Bezirksversammlung wird die Finanzierung von Räumen der Vereine im Stadtteilzentrum dann neu bewerten. Harabau kann den Raum erst am 1.3. freigeben!

Wie beim 1. Raum erfolgt **Bereitstellung einer Kautio**n durch Darlehen einiger Mitglieder (4800 Euro). Die Darlehensgeber erhalten einen Vertrag und haben jederzeit mit einem Vorlauf Anspruch auf Rückzahlung ihres Darlehens. Das **KulturWerk trägt das Risiko allein**, wenn die Kautio oder Teile davon einbehalten werden sollten.

12. Diskussion über die Nutzung des neuen Raumes.

Der Vorstand bat um ein Stimmungsbild, wie wir mit etwaigen Anfragen zur Nutzung umgehen sollen, bspw. von politischen Vereinen oder Gruppierungen oder auch 1. Hilfe-Kursen u.ä. Meinungen der anwesenden Mitglieder:

Viele Mitglieder beriefen sich auf unsere Satzung. Demnach sollten wir keine Erste-Hilfe-Kurse bei uns durchführen lassen oder politischen Parteien die Räume anbieten. Wir sollten hier sehr vorsichtig handeln, nicht parteipolitisch arbeiten, zugleich nicht unpolitisch, d.h. uns zu Menschenrechten bekennen. Nur in einer freien Gesellschaft kann freie Kultur entstehen. Offen für alle sein, sorgsam auswählen, damit wir nicht in einer Schublade landen. Kultur ist immer auch politisch, wenn sie wirken will. Offen für Menschen, die integrierend sind, auf Basis des Grundgesetzes und fröhlicher Kultur. Das KulturWerk (Vorstand) bestimmt selbst und von Fall zu Fall, wer hier rein darf. Das KW darf nicht „Werbeträger“ werden. Satzung und bisherige Arbeit als Basis nehmen. Eine Argumentation erwähnt die Satzungsformulierung des Vereins Stadtteilzentrum in Bezug auf Überparteilichkeit (Günter Frank).

Thematisiert wurde: Wenn z.B. auf Facebook stünde, das KulturWerk sei Treffpunkt für die Bewegung „Aufstehen“, so sähen das viele Mitglieder als Problem an. Es entspreche nicht der Satzung des KulturWerks. Das KulturWerk sollte mit keiner politischen Bewegung identifiziert werden, also auch nicht mit der Bewegung „Aufstehen“, denen wir den Raum einmal angeboten hatten, sondern politisch neutral bleiben. Problematisiert wurde auch: Was ist, wenn rechte Bewegungen auch die Räume nutzen wollen und sich auf Gleichbehandlung berufen? Es gab Fälle, da haben Bewegungen darum geklagt. Dies würde uns als Kulturverein überfordern. Berührt wird auch das Thema Gemeinnützigkeit (siehe aktuell Attac).

Thema: **Spendenaktion Freunde des KulturWerks**: Wird mangels personeller Kapazitäten zurückgestellt